

# Beschlussvorlage

<b>Federführende Abteilung:</b> LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen	<b>Datum:</b> 11.11.2015	<b>DrucksacheNr.:</b> <b>14/0584</b>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------	-----------------------------------------

<b>Status:</b>	<b>Datum:</b>	<b>Gremium:</b>	<b>Berichterstattung:</b>
Ö	09.12.2015	Gesundheits- und Krankenhausausschuss	Herr Prof. Dr. Noeker, Frau Pirscher
Ö	16.12.2015	Umwelt- und Bauausschuss	Herr Prof. Dr. Noeker, Frau Pirscher
Ö	17.12.2015	Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Herr Prof. Dr. Noeker, Frau Pirscher
Ö	18.12.2015	Landschaftsausschuss	Herr Prof. Dr. Noeker, Frau Pirscher

**Betreff:**  
LWL-Klinik Hemer– Hans-Prinzhorn-Klinik –  
Ersatzneubau Krankengebäude mit 60 Betten  
hier: Grundsatzbeschluss

<b>1</b>	Ergebnis- und/oder zahlungsrelevante Auswirkungen?	x	nein		ja
	Im Haushaltsplan vorgesehen?	x	nein		ja, im Hpl.2015 ff, Produktgruppe
	Im Wirtschaftsplan vorgesehen?	x	nein		ja, im Wi-Plan 2015 ff
<b>2</b>	Die Leistungen sind	<b>3</b>	<b>Rechtsgrundlage/Ausschussbeschluss:</b>		
	<input type="checkbox"/> freiwillig	Priorisiertes Bauprogramm Vorlage 14/0373			
	<input type="checkbox"/> durch Gesetz/Verordnung pp. bestimmt				
	<input checked="" type="checkbox"/> durch Ausschussbeschluss des LWL bestimmt				
<b>4</b>	Investitionskosten/einmalige Auszahlungen:	<b>5</b>	Jährliche ergebnisrelevante Folgekosten:	<b>6</b>	Hinweise
Insgesamt:	7.280.000,00 EUR	Insgesamt:	EUR	Ergänzende Darstellung zu den ergebnis- und/oder zahlungsrelevanten Auswirkungen (Investitionskosten, Folgekosten, Finanzierung pp.) siehe in der Begründung unter Ziffer	
Beteiligung Dritter:	1.935.000,00 EUR	Beteiligung Dritter:	EUR		
Eigenmittel der LWL-Klinik (Rücklagen u. Darlehen):	4.785.000,00 EUR				
LWL-Zuschuss Grundstück:	560.000,00 EUR	Belastung LWL:	EUR		

**Beschlussvorschlag:**  
Dem Ersatzneubau zur Verbesserung der Qualität der räumlichen Unterbringung der Patientinnen und Patienten der LWL-Klinik Hemer mit einem Investitionsvolumen von voraussichtlich 7,28 Mio. EUR wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, den Baubeschluss vorzubereiten.

## **Zusammenfassung**

Um die Qualität der räumlichen Unterbringung der Patientinnen und Patienten der LWL-Klinik Hemer zu verbessern, war ursprünglich ein anspruchsvoller, freistehender Neubau mit einem Investitionsvolumen von 14 Mio. EUR geplant (s. Vorlage 13/0683). Aus konzeptionellen und Kostengründen wurde diese Planung letztlich verworfen und wird nun ersetzt durch einen deutlich kostengünstigeren Anbau an Haus 13 (60 Betten). Die Investitionskosten dieses Ersatzneubaus betragen nach aktuellem Planungstand voraussichtlich 7,28 Mio. EUR und werden aus Klinikmitteln finanziert.

## **Begründung**

### **1. Notwendigkeit der Maßnahme**

Die im Jahr 1971 erbaute LWL-Klinik Hemer, Hans-Prinzhorn-Klinik, wird im Krankenhausplan NRW mit 362 Betten im Ist ausgewiesen. Das Pflichtversorgungsgebiet umfasst den Märkischen Kreis (ohne Halver, Kierspe, Lüdenscheid, Meinerzhagen und Schlaksmühle). Auf der Grundlage der aktuellen tatsächlichen stationären Inanspruchnahme müssten zur bedarfsgerechten stationären Versorgung der Bevölkerung 375 stationäre Betten ausgewiesen sein.

Die anhaltend hohe Inanspruchnahme der LWL-Klinik Hemer gründet in ihrem guten Ruf sowohl bei gesetzlich Versicherten als auch bei Patientinnen und Patienten mit Interesse an Wahlleistungen bei der räumlichen Unterbringung und der ärztlichen Behandlung. Die Hans-Prinzhorn-Klinik verfügt über differenzierte und qualifizierte Behandlungsangebote (z.B. für Depressionserkrankungen, Zwangserkrankungen, Traumafolgestörungen, Borderline oder auch Geronto-/Neuropsychiatrie), die sich trotz räumlicher Unzulänglichkeiten hoher und auch überregionaler Nachfrage erfreuen. Insgesamt stehen die räumlichen Verhältnisse der LWL-Klinik Hemer jedoch zunehmend in deutlichem Gegensatz zu der anerkannt hohen Behandlungsqualität.

Mit dem Ziel einer diesbezüglichen Verbesserung wurde im Herbst 2011 ein Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines 60-Betten-Neubaus nordöstlich der Klinikgärtnerei gefasst. Aufgrund der anspruchsvollen und hochwertigen Planungen belief sich das Investitionsvolumen auf ca. 14 Mio. EUR. Insoweit liegt bereits ein Grundsatzbeschluss zur Verbesserung der Qualität der räumlichen Unterbringung der Patientinnen und Patienten der LWL-Klinik Hemer vor (siehe Vorlage 13/0683).

Im Rahmen des seinerzeitigen Grundsatzbeschlusses wurde die Verwaltung von den zuständigen LWL-Fachausschüssen gebeten, zur „Sicherstellung einer nachhaltigen Klinikbelegung und der damit verbundenen Finanzierung angesichts des erheblichen Investitionsvolumens für den Neubau und der vornehmlich auf Wahlleistungspatienten ausgerichteten Konzeption der LWL-Klinik Hemer“ umfangreiche Wirtschaftlichkeits- und Vertragsprüfungen durchzuführen. Im Ergebnis wurde – auch aufgrund der zwischenzeitlichen Überarbeitung der Strukturentwicklungsplanung für die Hans-Prinzhorn-Klinik – diese Planung verworfen. Infolge der erheblichen konzeptionellen, räumlichen und kostenmäßigen Umplanungen legt die Verwaltung mit dieser Vorlage einen erneuten,

deutlich kostengünstigeren Grundsatzbeschluss vor. Der Baubeschluss ist für das zweite Quartal 2016 geplant.

Die Sicherung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit durch ausreichende Ausstattung mit heute üblichen Ein- und Zweibettzimmern sowie adäquater Nasszellenausstattung soll nun durch einen Modernisierungsbau für 60 Betten im direkten Anschluss an Haus 13 erfolgen. Die vorhandene Bettenkapazität nach Krankenhausplan NRW wird dabei nicht verändert, sondern mit dem Ziel der Entzerrung neu und attraktiver verteilt. Die derzeitige Gesamtkapazität auf der Station C7 (30 Betten) wird in den 60-Bettenanbau verlagert. Zudem sind auf anderen Stationen noch nachträgliche Nasszelleneinbauten notwendig, die pro Station zu kleineren Kapazitätsverringern von 2-4 Betten pro Station führen und in Summe 28 weitere Betten ergeben. Somit können mit Fertigstellung des Modernisierungsanbaus 58 (30 + 28) Betten im restlichen Klinikbereich abgebaut werden.

Als weiterer, mittelbarer Vorteil dieses Bauprojektes werden Verbesserung in der Raumsituation für die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der sanitären Ausstattung der Gesamtklinik ermöglicht. Die Anzahl von Patientenzimmern mit Bädern in der gesamten LWL-Klinik Hemer kann durch die Baumaßnahme weiter gesteigert werden. Die Patienten/-innen finden in den meisten somatischen Häusern mittlerweile vermehrt Einzelbäder vor und erwarten dies auch im psychiatrischen Behandlungskontext. Es ist daher wichtig, auch auf anderen vorhandenen Stationen Bäder nachzurüsten. Dies ist jedoch ohne den Modernisierungsanbau nicht möglich, da die Nachfrage nach stationärer Unterbringung in Hemer zu groß ist und auf vielen Stationen Wartelisten bestehen. Durch die Schaffung von kompensatorischen Kapazitäten könnte nunmehr auch ein vermehrter Einzelbadeinbau erfolgen.

## **2. Projektbeschreibung**

### **2.1 Lage des Grundstückes**

Der Standort für den geplanten Neubau liegt auf dem Grundstück der LWL-Klinik in Hemer und ist über einen klinikinternen Erschließungsweg direkt erreichbar. Das vorgesehene Baugrundstück liegt im nördlichen Bereich des Klinikgeländes und befindet sich im Sondervermögen der LWL-Klinik Hemer. Die Erschließung erfolgt von Osten über das bestehende Straßen- und Wegenetz. Die Logistik ist über das Klinikgelände und die vorhandenen und verbundenen Untergeschosse geplant. Die Ver- und Entsorgung mit Wasser, Energie und Wärme kann über das vorhandene Netz erfolgen.

Das Neubaugrundstück in Verlängerung von Haus 13 ist aufgrund folgender Standort-Vorteile besonders geeignet:

- Die bestehende Klinikstruktur wird aufgegriffen und weitergeführt
- Keine Lärmbelästigungen durch die Frönsberger Straße, Schichtwechselverkehre oder den bestehenden Hauptparkplatz
- Lage innerhalb der Baugrenzen des gültigen Bebauungsplanes
- Überwiegend ebenes Gelände
- Logistische Anbindungen (Versorgung/ Entsorgung) über das Untergeschoss Haus 13
- Vorhandene Wegeanbindung

- Direkte Anbindung an Haus 13 (vorhandener Treppenraum)
- Fernblick zur anderen Talseite bis hinüber zum Gilberg und Eickerkopf
- Der vorhandene, wenig genutzte Rasenplatz wird teilweise überbaut.

## **2.2 Planungskonzept**

Der geplante Neubau wird eine zeitgemäße und patientengerechte psychiatrische Unterbringung für 60 Patientinnen und Patienten bieten. Das Gebäudekonzept sieht einen kompakten zweigeschossigen Baukörper vor. Auf der Grundlage des beigefügten Raumprogrammes (Anlage 1) soll sich der Neubau in folgende Bereiche gliedern:

- Eine Etage GKV-Patienten:
  - 2 Halbstationen mit gesamt 34 Betten (+ optional 2 Zustellbetten)
  - zentraler Tagesraum, Dienstzimmer, Gruppenraum, Funktions- und Nebenräume
- Eine Etage mit dem Schwerpunkt PKV-Patienten:
  - 2 Halbstationen mit gesamt 24 - 26 Betten (+ optional 4-6 Zustellbetten)
  - Verteilküche mit Essraum, Dienstzimmer, Gruppenraum, Funktions- und Nebenräumen

Es sind insgesamt 60 Betten in 1- und 2-Bett-Zimmern geplant. Jedes Zimmer hat ein zugehöriges, individuelles Bad mit Waschtisch, Dusche und Toilette. In jedem Geschoss sind bestimmte Zimmer und Bäder rollstuhlgerecht vorgesehen. Um alle Geschosse barrierefrei erreichen zu können, ist ein entsprechender Aufzug vorgesehen. Der Hauptzugang erfolgt über den vorhandenen Weg von Osten.

Mit dem Neubau wird das Behandlungskonzept und die Unterbringung psychiatrischer Patienten nachhaltig verbessert. Die Neubauplanung soll langfristig eine hohe Nutzungsqualität bieten und mit Blick auf die Einführung des neuen Entgeltsystems (PEPP) betriebswirtschaftlich-organisatorisch optimale Rahmenbedingungen schaffen.

Die energetische Qualität des Neubaus wird sich an den Vorgaben des energetischen Konzeptes des LWL, sowie an den Leitlinien für den Umweltschutz orientieren.

## **2.3 Kostenrahmen**

Auf der Grundlage des beigefügten Raumprogramms ist aus Vergleichswerten und Kennzahlen ein Gesamtkostenrahmen i.H. von ca. 7.280.000,00 € ermittelt worden.

## **3. Finanzierung**

### **3.1 Grundstückskosten**

Da Grundstücke grundsätzlich keinem Werteverzehr, sondern in der Regel eher einer Wertesteigerung, unterliegen, sehen die Finanzierungsregelungen für soziale Einrichtungen in NRW keine Drittfinanzierung von Grundstückskosten (Grunderwerb, Erschließung, sonstige Kosten der Freimachung des Grundstücks, Waldausgleichsflächen, besonderer Gründungsaufwand u.ä.) vor. Es wird unterstellt, dass dieses der Grundstückseigentümer (der Träger der Einrichtung) übernimmt, bei dem auch der Grundstückswert verbleibt. Vor diesem

Hintergrund übernimmt der LWL aus seinem Haushalt die einmaligen Grundstückskosten von rd. 0,56 Mio. EUR.

### 3.2 Betriebskosten

Mit der Inbetriebnahme des Ersatzneubaus kann die bisherige beengte räumliche Situation verbessert werden. Es entstehen zusätzliche Patientenzimmer und Räume für Personal und es können Nasszellen eingebaut werden, ohne dass Patientenzimmer verloren gehen. Im Saldo entstehen durch den Ersatzneubau und die räumlichen Auflockerungen des Haupthauses zusätzliche Betriebskosten von rd. 120.000 EUR jährlich. Da die LWL-Klinik Hemer nach bisherigen Erkenntnisse von der Einführung des neuen Entgeltssystem PEPP profitieren wird, stehen diesen Mehrkosten entsprechende Mehrerlöse gegenüber.

### 3.3 Investitionskostenfinanzierung

Die in den vergangenen Jahren angesparte Investitionsrücklage der LWL-Klinik Hemer wird in Höhe von 4,485 Mio. EUR für den Ersatzneubau eingesetzt. Es ist vereinbart, die Rücklage in den nächsten drei Jahren weiter aufzustocken, so dass darüber hinaus u.a. die Realisierung der im Krankenhausplan ausgewiesenen Tageskliniken aus Eigenmitteln realisiert werden kann. Aus den angesparten Fördermittel-Beständen der Baupauschale sollen 1,2 Mio. EUR für den Ersatzneubau zur Verfügung gestellt werden. Aus den angesparten Fördermittel-Beständen der Anlagenpauschale wird die Ausstattung des Neubaus mit Kosten in Höhe von rd. 0,735 Mio. EUR finanziert. In Höhe des dann noch offenen Betrages von 0,3 Mio. EUR gewährt der LWL der Klinik ein Darlehen, dessen Kapitaldienst aufgrund der guten Erlössituation – wie oben beschrieben - bedient werden kann.

Die Investitionsausgaben betragen voraussichtlich rd. 7,28 Mio. EUR und sollen wie folgt finanziert werden.

<b>Mittelherkunft</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>Betrag</b>
Eigenmittel	Rücklagen	4.485.000 EUR
Krankenhausfördermittel	Ansparung Baupauschale	1.200.000 EUR
Krankenhausfördermittel	Anlagenpauschale für Ausstattung	735.000 EUR
LWL-Darlehen		300.000 EUR
LWL-Zuschuss	Erschließung Grundstück	560.000 EUR
<b>Gesamt</b>		<b>7.280.000 EUR</b>

#### Anlagen

- Raumprogramm
- Übersichtsplan
- Lageplan
- Datenblatt